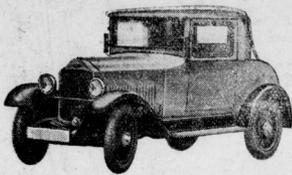


Der neue Opel — Modell 1931.

Der populärste deutsche Wagen, den die Adam-Opel-WG. Rüsselsheim a. M. als Modell 1931 gegenüber dem bisherigen Modell mit wesentlichen technischen Verbesserungen und



Verfeinerungen haben herausgebracht hat. Der Wagen jetzt eine bedeutend höhere Leistung ohne höheren Brennstoffverbrauch und eine noch bessere Straßenlage. Die äußere Erscheinung ist infolgedessen noch ansprechender als der Wagen jetzt vollgewollte Kotflügel hat und alle blanken Teile verchromt sind.

Trotz aller dieser bedeutenden Verbesserungen hat Opel den Preis für dieses Modell nicht erhöht. In den Fachblättern wird es offen ausgesprochen, daß der 1,1 Liter 4

Zylinder Opel 1931, der als Limousine, Cabriolet, offener Vierziger, Roadster und Lieferwagen gebaut wird, von allen existierenden Kleinwagen den eremann am weitestgehenden Ideal des „Volksautos“ am weitesten entspricht.

Preisentzug in Textilien und Kleidung beendet.

Eine Erklärung der Reichsregierung.

In ihrem Heft vom 28. November hat die Zeitschrift für Textilwirtschaft „Deutsche Konfektion“ einen offenen Brief an die Reichsregierung veröffentlicht, in dem mit eindringlichen Worten auf die Unmöglichkeit noch weiterer Preisentzug in Textilwaren hingewiesen und die Regierung gebeten wurde, dem immer bedrohlich vor sich greifenden Käuferstreik durch entsprechende Aufklärung der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Der Reichskanzler hat in seiner beachtlichen Rede vom 5. Dezember zu diesem Briefe Stellung genommen, und gleichzeitig ist auch der preussische Handelsminister auf diese außerordentlich wichtige Frage eingegangen.

Beide haben anerkannt, daß gerade in der Textilwirtschaft die Preisbildung einen Zeitpunkt erreicht hat, der weitere Preisentzügen nicht mehr erwarten läßt.

Es ist zu begrüßen, daß die Regierungen in diesem Sinne auffärend gewirkt haben und die Bevölkerung von der Zurückhaltung im Einkauf, welche die ganze Wirtschaft lahm zu legen droht und indirekt zu immer ardhärer Arbeitslosigkeit führt, abzubringen suchen.

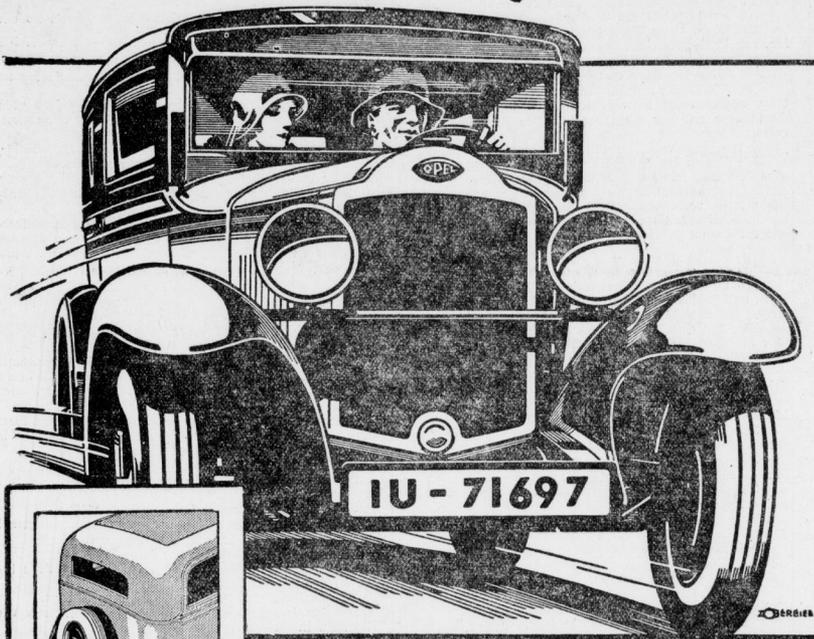
Jeder Einsichtige, der die Entwicklung der Rohstoffmärkte verfolgt, muß sich aber auch fagen, daß nicht ein weiteres Sinken der Preise, sondern eher das Gegenteil zu erwarten ist. Die Rohstoffpreise stiegen bereits wieder an. Man darf deshalb annehmen, daß gerade jetzt der günstige Augenblick gekommen ist, sich einzubuden und den lange zurückgehaltenen Bedarf zu beschaffen, denn früher oder später muß sich die Steigerung der Rohstoffpreise auch im Fertigfabrikat auswirken. In der Baifis lauen, ist eine alte geschäftliche Klugheit, die jetzt praktisch zu betätigen, jedermann Gelegenheit hat. Man kann daher der Käuferschaft nicht dringend genug emp-

fehlen, jetzt mit der Deckung des Bedarfs zu beginnen, sowohl im eigenen Interesse als auch im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

Schäufheit — Gestalt ist — Jugendliche, die es zieleben der heutigen Zeit hat seine Berechtigung — nicht um der Mode willen — sondern aus gesunden ethischen Gründen; denn es ist nicht zu leugnen, daß schlanke Leute mehr Lebensfreude empfinden, sich froher fühlen als foppulante. Man kann auf besagte, gefürderte Teile schlanke werden, wenn man den bekannten Dr. Ernst Kiders Früh-Jahreskuren ee trinkt, das angenehme wohlschmeckende Getränk, das ärztlich erprobt und empfohlen und überall verbreitet ist. Ausfährliche Broschüren und Proben erhalten Sie kostenlos von der Fabrik „Der me“ München, ZB. 7, Gailstraße 7.

Geschäfts-Regung. Der hier seit über 60 Jahren bestens bekannte Fabrikant für Stein, Götthardstraße 48, verlegt mit dem 15. Dezember seine Geschäftsräume, nach einem neuerbauten schmucken Geschäft, Clöbener Straße 25, Ecke Melchior-Wind Straße. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, führt die Firma jetzt auch eiserne Türen und emall. Verbd: Auch sind zur unbedingten Beschäftigung für Interressenten Klempnerlei, Muste-Tab und eine Mutterläche elingehört

Opels Führerschaft wächst an Bedeutung!



Immer führend! Opel vergrößert jetzt seinen Vorsprung durch

... mehr Kraft. Neuer Zylinderblock - neuer Vergaser mit Vorwärmung - neue Bohnhalt-Leichtmetall-Kolben - neue Ventile - neue Pleuelstangen - einige der vielen Kraft und Leistung steigenden Änderungen am Motor; alles erhöhte Werte, - aber ohne Preiserhöhung

... mehr Schönheit und Komfort. Neuer veranromter Kühler und Radzierkappen - vollgewölbte neue Kotflügel - neues griffiges Steuerrad - bequeme Karosserien - Stoßdämpfer vorn und hinten; wichtige Attribute seiner Schönheit und seines wunderbaren Fahrkomforts.

... größere Straßenfestigkeit. Verglichen mit anderen Wagen ihrer Preisklasse haben Opel 1,1 Liter Modelle 1931 16% breitere Spurweite - 10-33%, längeren Radstand - größere Reifen - längere Federn; eine bessere Straßenlage ist die natürliche Folge.

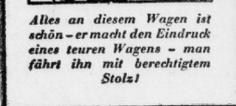
... größere Wirtschaftlichkeit. Neuer Vergaser und Änderungen am Motor vergrößern die Kraft, ohne höheren Brennstoffverbrauch; die Leistungsfähigkeit eines teuren Wagens mit den Betriebskosten eines kleinen Wagens.

... höhere Qualität. Für Chassis - Motor - Karosserie - Innenausstattung - wird nur hochwertiges Material verwendet. Beider Größe des Bedarfs, den ein Werk wie Opel hat, kann bestes Material günstig eingekauft werden. Wieder ein Vorteil mehr für Sie!

... größere Sicherheit. Zuverlässige 4-Rad - Bremsen - solide Stahlkonstruktion des Chassis-Karosserie aus Holz und Stahl, zu einem stabilen Gefüge verarbeitet - größere Scheinwerfer, die die dunkelste Nacht durchdringen.

... große Karosserie-Auswahl. 4 Modelle zur Auswahl! Opel-Käufer können den Wagen bekommen, den Sie wirklich brauchen und suchen.

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM A. M.



Alles an diesem Wagen ist schön - er macht den Eindruck eines teuren Wagens - man fährt ihn mit berechtigtem Stolz!

1,1 Liter Modelle 1931 bieten ... grosseren Wert — ohne Preiserhöhung.

Fachmann oder Laie . . . jedermann wird zugeben müssen: kein anderer Wagen bietet so hohen Wert für so wenig Geld wie die 1,1 Liter Vierzylinder Opel-Modelle 1931! Geblieben sind die altbewährten Eigenschaften des Opelwagens, der schon in diesem Jahr von zwei Drittel aller Käufer seiner Preisklasse bevorzugt wurde. Neu sind eine Reihe wertvoller, fortschrittlicher Änderungen und Verfeinerungen, die diesen Opel 1,1 Liter Modellen noch mehr als bisher die Eigenschaften und Annehmlichkeiten wesentlich teurerer Wagen geben.

IMMER RINGT OPEL UM DAS BESTE!

Das Ergebnis dieses Ringens macht sich überall bemerkbar. Größere Kraft - besseres Bergsteigervermögen - höhere Geschwindigkeit - größere Sicherheit und Bequemlichkeit - mehr Schönheit - und trotz aller dieser Wertsteigerungen bleiben die Opelpreise unverändert. Sehen Sie sich nun die imponierende Liste der einzig dastehenden Opelverteile an! Vergleichen Sie diesen 1,1 Liter Wagen mit allen anderen der gleichen Preisklasse. Machen Sie eine Probefahrt! Und Sie werden sagen: Mehr kann ich nicht verlangen - mit weniger aber brauche ich mich nicht zufrieden zu geben.

PREISE AB WERK - FUNFFACH BEREIFT

Table with 2 columns: Model Name and Price. Includes ZWEISITZIGER ROADSTER (RM 1990.-), VIERSITZIGER OFFENER WAGEN (RM 2350.-), ZWEISITZIGES CABRIOLET (RM 2500.-), VIERSITZIGE LIMOUSINE (RM 2700.-).

OTTO KUHN, Halle • Abteilung Opel-Großhandlung • Merseburger Straße 40, Telefon 27351

FLUCHT AUS AFGHANISTAN

Erlebnisse einer Europäerin im afghanischen Harem.

Von Rora Nilm Khan (Aurora Nilsson).

Copyright 1929 by Danmarks World Service.

(12. Fortsetzung und Schluß.)

Wenn dann gegen sechs Uhr nachmittags der Abendruf der Mullahs von den Moscheen klingt, stürzen sich die Menschen wie wilde Tiere über ihr Essen. Ausgeschlossen ist es dann, ein Gobi, ein Pferdehufeisen, gefüllt oder irgendeine Arbeit verrichtet zu bekommen, es sei denn, daß man ein sehr hohes Liebesgeld zahlt.

Während der Fastenzeit schlafen die Afghanen wenig. Die Männer schlendern flegelnd durch die Straßen. Es herrscht ein nächtliches Treiben wie bei uns im Karneval. Die Frauen kochen inzwischen das Frühstück, das morgens vor 4 Uhr gegessen werden muß, bevor der erste Kanonenschuß für die Festtage ertönt.

Schon zu gewöhnlichen Zeiten ist der Afghane von keiner übertriebenen Arbeitsliebe befeuert und mancher zieht es vor, in seiner von ihm aus gesehenen malerischen Lumpentracht einherzuschlendern und nur gerade so viel zu arbeiten, als er für das Nötigste braucht.

Während der Ramadan-Zeit feiern aber auch sonst fleißige Leute gern. Mit ihrem Magen kann man nicht arbeiten. Mit ihren geliebten Wasserpfeifen im Munde sieht man die Männer an den Nachmittagen auf den Straßen sitzen und



Europäische Straße in Kabul.

sehnüchelig wartend auf die nahen Berge sehen, von denen der Kanonenschuß um sechs Uhr abends ertönt.

Kaum ist der ferne Donner verhallt, so sieht man sie fort zu ihren Häusern stürzen.

Andere haben schon vorher die Pfeifen geklopft und warten in gleicher Weise. Dann entbrennen sie die bereit gehaltenen Streichhölzer und ziehen den ersten Rauch als lang entbehrt Wohlstand durch die Klingen. Einige gurgelt die Wasserpfeife, während das Mundstück von Mund zu Mund geht.

Während der Ramadan-Zeit vermeiden es daher die Europäer, sich häufig auf den Straßen zu zeigen. Namentlich für Damen ist es wenig ratsam.

Ein großes Fest der Männer im Zabus-Park, ein Volkstag, beschließt die Jahreszeit. Der König hält eine Ansprache und ermahnt zur Pflidtreue und Vaterlandsliebe.

Und dann beginnt das Essen. — Essen. — Essen! — Die Leute stoßen sich nach den langen Entbehrungen voll, so viel sie nur können, rauchen im Übermaß und versuchen, auch die sonstigen Entbehrungen einzuholen. Es ist eine schlechte Zeit des Jahres, voll Gier und allgemeiner Käufertätigkeit, die Zeit der häufigsten und schwersten Erkrankungen und zahlreicher Todesfälle.

„Was ist denn?“

„Ich komme von der deutschen Gesandtschaft.“

Die Nachricht von der Deposition meines Reisegeldes!

Ich sollte sofort zur Gesandtschaft kommen!

Es würde zu weit führen, wenn ich von den Gedanken und Empfindungen berichten wollte, die mich in diesem Augenblick durchdrangen.

Wie in meinem Leben habe ich eine ähnliche Stunde erlebt!

Meine Wiedergeburt zum Menschen bedeutet diese Nacht!

Freiheit. — Rückkehr zur Zivilisation. — zu Menschen, die ogen und nicht fragen, die sich täglich wüchsen und die statt unbearbeitlich unmenhlicher Sitten ein süßendes Herz im Leibe tragen! —

Die deutsche Gesandtschaft stellte mir einen Hilfspass aus und der Dolmetsch machte sich auf den Weg, um mir das afghanische Ausreisepaßbuch zu verschaffen.

Wie im Traum ging ich zu meinem Hotel zurück. Sollte es doch Wahrheit werden. — durfte ich Europa, meine Heimat, wiedersehen? — Gab es nicht doch noch in letzter Stunde ein Hindernis? — Ein unüberbrückbares Hindernis?

Ein Herr, Amir Khan, ein afghanischer Regierungsfunktionär, wurde mir gemeldet.

Mit einem Würdegefühl in der Kette empfing ich ihn. Was Foutte er mir bringen?

Gutes sicherlich nicht! —

Mit allen nur erdenklichen Mitteln versuchte er, mich zum Streben zu überreden. Er hatte Listen und Vertragsentwürfe mitgebracht, die schriftliche Garantien enthielten. Ich sollte zu meinem Manne zurückkehren. Man wolle ihm sofort eine bedeutende Stellung geben, auf Grund deren er mir ein freies und handesgemäßes Leben bieten konnte.

Was sollte mir das noch nützen, — selbst wenn es wahr wäre.

Ich mußte und war davon überzeugt, daß die Versprechungen des Herrn Amir Khan auch nur leere, boble Phrasen waren, — afghanische Versprechungen, wie ich sie ein verjährt langes Jahr mitterlebt hatte!

So war es keine große Geste von mir, als ich den Vorschlag höflich dankend ablehnte.

Eine rasende Furcht packte mich vor diesem entsetzlich primitiven Kande und seinen farrnen tödenden Sitten!

Ich sehnte mich nach Freiheit und nach europäischem Leben und Sicherheit, — nach meiner Heimat! —

Während meines Schweigens brachte der Beamte neue Versprechungen vor.

Ich hörte ihm kaum noch zu.

„Es tut mir leid, Amir Khan. Ich fühle mich zu krank und elend, um einen so schwerwiegenden Entschluß wagen zu können.“ — sagte ich, um ja keine Mißstimmung aufkommen zu lassen.

Eine alles und nichts jagende Kopfbewegung, der Beauftragte zog sich zurück.

Sieh man mir jetzt Ruhe?

Siebernd verlebte ich die nächsten Stunden.

Am Morgen wurde ich zum Justizministerium beschieden.

Der Mudir, der Stellvertreter des Ministers empfing mich.

„Sie sind Afghanin, Madame. Sie können nur mit einem afghanischen Paß reisen. Alles andere ist unzulässig!“

Ich merkte sofort den Einschüchterungsversuch. Um keinen Preis Anstalt zu geben! — Nicht wies ich darauf hin, daß ich bereits einen deutschen Hilfspass und das afghanische Ausreisepaßbuch besäße.

Es waren böse Stunden, während denen wir verhandelt.

Ich bestand auf meinen Rechten, die ich durch die Scheidung wiedererlangt hätte. Ich mußte jedoch die Hilfe der Großmächte und vor allem der deutschen Gesandtschaft anrufen.

Man werde es nicht dulden, daß man eine Europäerin mit Gewalt in Afghanistan zurückhalte.

Die Herren im Ministerium mochten einsehen, daß ich mich doch nicht einschütern lassen wollte. Aber sie hatten erreicht, daß ich noch mehr als zuvor — wenn das noch möglich war — vor Angst zitterte, ob meine Abfahrt auch tatsächlich Wirklichkeit werden könne und nicht alles von neuem wie ein Traum zerfallen müsse. —

Ich lebte nur noch mehr wie im Fieber.

Ich wollte der Königin-Mutter Olja Hafzrat Kebabwohl sagen und sie um ihre Hilfe bitten. Man empfing mich nicht mehr. Die Majestät sei lebend, sagte man mir.

War das eine Ausrede, weil sie mir nicht helfen wollte, oder die Wahrheit?

Wollte man mich mit Gewalt zurückhalten?

Ich war bereit, um den Preis meiner Freiheit mein Leben einzusetzen, das hier ja doch längst wertlos war. Krant vor Furcht und doch zitternd vor Hoffnung suchte ich meine Koffer und ließ sie zur Zollstation Kabul tragen. Die weit würde ich kommen? Man würde natürlich jetzt Zollschwierigkeiten versuchen!

Aber meine deutschen Freunde trösteten mich und halfen mir — und nach einer Stunde war auch das überstanden. —

Als ich in mein Hotel zurückgekommen war, bat ich um meine Rechnung.

Der Wirt verlangte hunderte von Rupien, und zwar doppelte Beträge für die ganze Zeit meines Wohnens bei ihm.

Ich weigerte mich, eine derartig ungerechtfertigte Zahlung zu leisten.

Während ich er mich an.

„Gut, Madame. Dann werde ich Ihre Ausreise verhindern!“

Ich schickte von Neuem zur deutschen Gesandtschaft.

Nach einer Stunde kam der Dolmetsch.

„Nun, was gibt es, gnädige Frau?“

Ich zeigte ihm meine Rechnung mit der unheimigen Forderung.

„Der Wirt will alles zweimal bezahlt haben.“

„Haben Sie noch die früheren Quittungen?“

Gottlob hatte ich sie nicht fortgeworfen und fand sie in meinem für die Reise bestimmten Handgepäck.

Der Dolmetsch prüfte die Papiere und Quittungen, bemerkte. Dann sprach er mit dem Wirt, der ausfallend wütend zu werden versuchte, sich dann jedoch beschied, als er ein sah, daß er nicht zum Ziele kam. — Ob er in höherem Auftrage oder aus eigenem Antriebe gehandelt hatte, ließ sich nicht feststellen.

Der Dolmetsch schrieb eine Quittung für den noch sehr geringen Restbetrag aus und sagte vorsichtshalber die Formel hinzu, daß der Wirt damit keinerlei Zahlungsansprüche mehr an mich habe.

Tögender unterzeichnet der Hotelier.

„Man muß in diesem Kande vorsichtig sein, gnädige Frau“, sagte der Dolmetsch zu mir. „Nach afghanischem Recht dürfen Sie nämlich nur dann die Grenze passieren, wenn keinerlei Schulden gegen Sie geltend gemacht werden können.“

Er nahm die Papiere an sich, um sie den Akten beizufügen.

Der 4. März 1928.

Mein letzter Morgen in Kabul!

Mit einem Jubelruf sprang ich aus dem Bett und packte meine letzten Sachen.

Würde es mir gelingen, fortzukommen? —

Gegen 6 Uhr früh kam mein deutscher „Verlobter“ und holte mich ab.

Wie er zur Deposition der deutsch-afghanischen Handelskommission und so feierten meinen Abschied durch ein festlich.

Tausend Abschiedsworte.

Ich ließ so viele gute Freunde hier zurück, — die Deutschen, die mir in meiner größten Not, wie eines Schwelger geholfen hatten! Mir, — einer Schwedin!

Ein Aufheulen der Autosirene.

Mit einem aufmunternden Grinsen sah der große beturbante Zunder am Steuer herüber. Dann sah ich neben ihm auf den Wagen.

„Allo, keine Angst mehr! Es wird schon gut gehen! Adio.“

Günzlich Minuten später war die Pracht der Kehlhäuser von Kabul verschwunden.

Troßlose Wege, steinig und mit Köchern überfüllt.

Ob waren die Berden eingestürzt und wir mußten mit dem Wagen durch das schmutzige Wasser eines kleinen Flusses — oder der Fahrdamm war nach einem Regenguß weggerutscht.

Ich klammerte mich mit den Augen an jeden Strauch und betrachtete alles mit unheimlicher Aufmerksamkeit! — nur um nicht denken zu müssen und nicht dieser tödenden Angst zu erliegen, die mich zu lähmen drohte. —

Ich und zu machen mir Station in kleinen, elenden Dörfern und liegen uns See bringen.

Dann ging es weiter und weiter bis zum Abend, wo wir in Djalabad eintrafen.

Meine Freunde hatten mir bei sicheren Seiten Quartier gemadht, — ein primitives, aber wenigstens ruhiges Lager.

Am nächsten Tage hatte das Auto zu tun. So sah ich mir die Stadt an.

Landchaftlich schien sie angenehm. Aber ich fand nicht den geringsten, in Europa so selbstverständlichen Komfort. Zierliche Verhältnisse.

Das einzig Schöne sind die klimatischen Verhältnisse, noch schöner als an der Riviera. Ein ewiger Sommer.

Dafür ist das Wasser nicht trinkbar.

Und die Bevölkerung ist gegen die Fremden noch feindseliger gestimmt als in Kabul.

Man kann sich kaum vorstellen, unter welchen Entbehrungen und Mühen die deutschen Ingenieure hier arbeiten müssen, die an dem Elektrizitätswerk bauen, das den ersten Grundstoß für die Kultur der Stadt geben soll.

Am nächsten Morgen ging es weiter. Die Grenzstation Dada.

Jetzt mußte die Entscheidung fallen!

Meine Kehle war dürr vor Angst.

Der Kommandeur der Grenzpost, Abdul Sahar, hatte mich noch nicht vergessen. Er deutete mir sein Bedauern an, daß es mir in Afghanistan so schlecht ergangen wäre. Dann verabschiedete er sich von mir.

Nach die Paßkontrolle war überstanden. Noch eine kurze Strecke, — dann war der Schlagbaum da, — dann war die Grenze erreicht und Afghanistan lag hinter mir.

Endlos schien mir der Weg.

Minuten wurden zu Stunden, zu Jahren, — zur Ewigkeit.

Eine Kamelkarawane verirrte uns den Weg.

Wir konnten nicht weiter, mußten warten. Warten! Kostbare Minuten, die wir nutzlos verlor.

Konnte nicht gerade jetzt etwas Neues eintreten? Auf welche Karte Probe sollte mich Gott! — Letzte hegam ich nur mit hinzubeten.

Da kam ein Soldat vom Grenzposten herangeführt.

Die das lebend gerettete Unglück, so schwenkte er ein Telegramm in der Hand.

„Für Chanun Nilm Khan!“

Tausend Gedanken durchdrangen mein Hirn. Sollte alles umsonst gewesen sein? Wieder zurück in die Sklaverei, — in die Rechtslosigkeit? — Nein, lebend nicht mehr!

Das geschlossene Papier lag bleiern in meinen Händen. Endlich riß ich die Depesche auf.

Die Buchstaben tanzten vor meinen Augen, bis ich allmählich den Sinn der Worte in mich aufnehmen konnte.

Ich riß mich zusammen.

Nein, ich brauche kein Geld! Nichts brauche ich von Afghanistan! Nichts! — Zur meine Freiheit! — Mein nacktes Leben!

Zur weiter, weiter! . . .

Sie, wie häßliche Klammern, verkrampften sich meine Finger ineinander.

Kangam zog der Wagen an.

Der Schlagbaum öffnete sich.

Die Grenze . . .

Dann senkte sich der Schlagbaum langsam hinter uns herab.

Afghanistan, das Land der tausend Ketten, lag hinter mir.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Gr. Auswahl in Schirmen

Spazierstöcke
Handschuhe
zu billigsten Preisen bei



Ww. Marie Müller
Burgstraße 6

Fahrräder · Nähmaschinen · Sprech-
apparate · Wringmaschinen · Taschen-
lampen · Radio-Geräte

10 Prozent Rabatt
auf Fahrräder, Nähmaschinen und
Sprechapparate

Max Schneider
Schmale Str. 19 Markt 24

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Pelzwaren, Hüte, Mützen, Ober-
hemden und Herrenartikel zu
allerbilligsten Preisen.

Karl Köppe

Kürschnermeister
Merseburg, Gotthardstr. 24



Hüte
und
Mützen

Herren-Artikel = Pelzwaren
Karl Wittenbecher
Kürschnermeister
Merseburg, Am Neumarkt 1

Möbel-Harnisch

altbekannt



liefert über
Stadt u. Land

Inhaber: Arno Döbler
Merseburg a. Saale
Oigrube Nr. 1
Telephon Nr. 3040

Kübler-Sportjacken
und gestrickte Kinderkleidung
Strick-, Sport-, Promenadenjacken
Pullover, Unterjacken sowie alle
Unterkleidung, Strümpfe für Damen
Herren und Kinder, Einsatz-Ober-
hemden, Trikotasen, Selbstbinder,
sämtliche Herren-Artikel
In allen Qualitäten u. Preislagen

A. Henckel
Spezialgeschäft
Merseburg ♦ Oelgrube Nr. 29

Christstollen
und Pfefferkuchen

in reicher Auswahl

Feinbäckerei

Alwin Freiburger

Markt Nr. 26
Telephon Nr. 2631

Das passende Weihnachtsgeschenk

**Rundfunk
Apparate**
Zubehör, Ersatzteile

Willy Bock
Merseburg a. S.
Unteraltenburg 4 Telephon 3080

Für Weihnachten

empfehle
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
in allen Preislagen

Präsentkistchen zu 10, 25 u. 50 Stück
Große Auswahl in Bruyere-Pfeifen
Zigarren-Spezialgeschäft

Ernst Hoffmann
Gotthardstraße 14

Für das Weihnachtsfest

ff Briefpapier in Kassetten u. Packungen
Schreibtischgarnituren in Kunststein und
echt Marmor / Füllhalter in all. Preislagen
Schreibmappen / Lederwaren / Fotos in
Gästebücher / Tagebücher / Poesis
Romane / Jugendschriften / Bilder-
bücher / Gesellschaftsspiele usw.

Geschw. Planert
Merseburg Gotthardstraße 41

Erstklassige Marken-Schnwaren

in hochwertiger Qualität, ausgezeichneter Paßform
zu billigsten Preisen vom

Schuhhaus Grahmann

Merseburg, Bahnhofstraße 8

ist ein prakt. Weihnachtsgeschenk

Kunstgewerbehaus

TRUDE LEHMANN

Schmale Straße 13

Große Auswahl
in geschliffen. Gläsern
Metall, Keramik, mod-
HANDWEBEREIEN

DURER-HAUS

GOTTHARDSTR. NR. 32

empfeht

Geschenkartikel in großer Auswahl
und bester Ausführung zu sehr
billigen Preisen

Rundfunk - Apparate

KRONEN
Tischlampen
Bügeleisen
Haartrockner
Heizkissen
Christbaumbeleuchtung
Elektro-Sachse
Sand 30 - Telephon 2171

Oberhemden
Krawatten
Cachenez

Meys' Kragen

mit feinem Wäschestoff
der ideale Herrenkragen
im Spezial-Geschäft

W. F. Voigt
Merseburg (Saale), Bahnhofstraße Nr. 12

Das passende Weihnachtsgeschenk

in Kleider u. Blusenstoffen, Samt u. Seide
sow. Bettwäsche, Betttücher, Tischtücher,
Taschentücher, Herrenstrickjacken,
Strümpfe, Inletts u. Gardinen
Gute Qualitäten!
Billige Preise!

Theodor Freytag
Roßmarkt 1
Telefon 2610

Deutschlands Zuderforderungen.

Brüffel, 11. Dezember. Heute hat die allgemeine Kommission der internationalen Zuderkonferenz eine Sitzung abgehalten...

In der Kommissionsitzung wurde darauf hingewiesen, daß das erste Stadium des statischen Materials erwiehelt habe...

Nach Deutschland ist die Zischolowa Kzeli das bedeutendste europäische Zuderexportland...

In den Besprechungen der Kommission wurde noch darauf hingewiesen, daß für die Ausfuhr in Europa in der Kampagne 1930/31 2.184.000 Tonnen zur Verfügung stehen werden...

Nach Beendigung der Besprechungen der Kommission fanden Sonderbesprechungen zwischen den kubanischen, japanischen und deutschen Delegierten statt.

Zuderabschlüsse Halle-Kositz

Zuderrefinerie Halle.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1929/30 einen Ueberschuß von 367.915 fl. 33. 177.000 RM. aus.

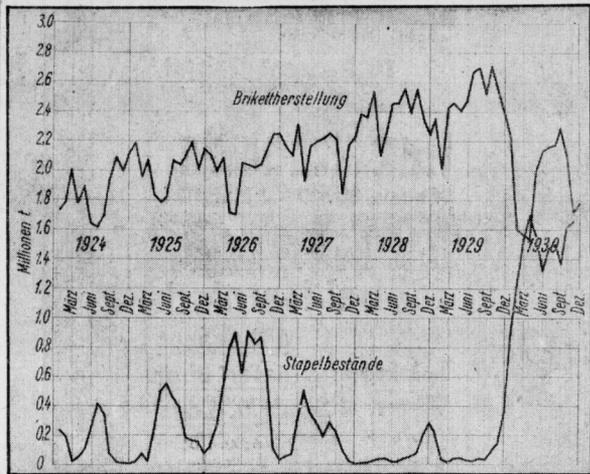
Wie der Geschäftsbericht ausführt, verfiel infolge der schlechten Wirtschaftslage der Absatz...

Zu der Bilanz vom 31. August 1930 werden 1.297 (2.377) Mill. RM. Kreditoren ausgewiesen.

(2.955) Mill. RM. zu Buche. Maschinen, Geräte usw. mit 1.514 (1.808) Mill. RM.

Das Geschäftsjahr 1929/30, das nur elf Monate umfaßt, verlief wesentlich günstiger als das vorangegangene.

Brickherstellung und Stapelbestände im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.



Das vorstehende Bild, das unsere neulichen Ausführungen über die Lage in der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie illustriert...

Kapitalbildung als Rettung aus der Wirtschaftskrise

Als Sparkassenkrisen uns erschrecken:

An Zeiten wie den gegenwärtigen, in denen über Arbeitslosigkeit und Abfallmangel geklagt wird, klingt es planmäßig...

abgeführt und infolgedessen die Unkosten erheblich gemindert werden. Sie bereits mitgeteilt, merken auf 3,4 Mill. RM. Zammattien...

Für die Reinhaltung der Saale.

Der Saalealtperron-Berein gegen künstliche Einschränkung des Abflusses.

Der Saalealtperron-Berein an der unteren Saale tagte in Halle. Der Verein tritt ein für den Bau von Talperron zum Hochwasserstand...

Zurzeit drängt ein Genehmigungsverfahren der Gesellschaft Obere Saale, die den Abfluß zeitweise auf das äußerste einschränken möchte...

Nach Besprechung anderer wasserrechtlicher Fragen trat der verdiente, bisherige Mitgliedlicher Schüller, Colleben, zum diesem Amte zu seiner Entlassung zurück.

Die einklassige Landtschule.

Neuer Preuß. Lehrerverein Halle-Merseburg.

An der Landtschulerebene ist die Frage der einklassigen Volksschule naturgemäß von der größten Bedeutung.

Der Sekretär der letzten Monatsversammlung am 6. Nov. Kollege Eschhorn, unterzog sich daher einer dankenswerten Aufgabe...

Nach der Meinung des Vortragenden würden aber die Vorteile der einklassigen Schule mehr als reichlich ausreichen durch ihre Nachteile...



Unser diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf bringt Ihnen Preise, über welche Sie staunen werden!



Leipzig

Unser Geschäftshaus ist Sonntag, 14. Dez., u. Sonntag, 21. Dez., von 12-6 Uhr geöffnet



Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Solinger Stahlwaren

Tischbestecke und Löffel „Wellner-Silber“
Geflügelscheren, Obstmesser, Taschenmesser, Messerschärfen, Kuchengabeln, Rasierbedarf - Artikel, Haarschneidemaschinen, Nagelpflege-Etuis usw. —
Ferner: Fleischhackmaschine, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen — Nichtrostende Stahlwaren

Carl Baum Kl. Ritterstr. 14
Fernruf 3012
— Fachgeschäft Solinger Stahlwaren —



Was sagt das Zeichen
jedem Leser?
Das ist das Haus der
Augengläser!

Diplom-Optiker

Hermann Weber

Merseburg, Bahnhofstraße 12 — Tel. 2686
— Lieferant der Krankenkassen —

Zu Weihnachten einen PHOTO-Apparat



aus dem Photospezialgeschäft

Herm. Emanuel

im neuen Kreishaus
Markenapparate wie Zeiß-Ikon,
Agfa, Voigtländer in gr. Auswahl

Elektr. Licht- und Kraftanlagen - Radioanlagen

●● nur vom Fachmann ●●

Martin Dietrich

Merseburg, Clobauer Straße 6
Telephon 2654

Elektrotechnik seit 1908
Radiotechnik seit 1912

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Schuhwaren

Bitte beachten Sie meine Schauensterauslagen

Schuhhaus

Moritz Gebhardt

Roßmarkt 5 Roßmarkt 5
Anerkannt für nur gute Qualitäten
Sonntag geöffnet! Sonntag geöffnet!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Nähmaschinen, Fahrräder

Musik-Apparate, Radio

Wringmaschinen, sämtliche

Zubehörteile

20% Rabatt b. Einkauf v. d. Weihnachtsfest

Fahrad- und Nähmaschinenhandlung

R. Gottwald

Merseburg (Saale), Saalstraße 3

Buchhandlung - Zeitschriften-Vertrieb

Hans Längericht

Merseburg (Saale), Weiße Mauer 18
— Postcheckkonto Leipzig Nr. 25371 —

**Bücher - Zeitschriften
Musikalien**

Reiche Auswahl - Schnellste Besorgung

Das Geschenk zu Weihnachten

Weihnachten ist nur einmal im Jahre.
Machen Sie Ihrer Frau, Kindern oder Bekannten durch ein „Tänzer“-Wäsche-Geschenk eine besondere Freude. Wäsche wird immer gebraucht, darum ein stets willkommenes Geschenk von bleibendem Wert.

Das Haus der guten Wäsche

Karl Tänzer Inhaber B. Meiser
Merseburg Entenplan

Praktische Geschenke:

Klubbische

Rauchtische

Nähtische

Schreibtische

Klubsessel

Klaviersessel

Dienmöbel

Bücherschränke

Möbel-Scholz

Merseburg, Gothardstraße 34

Praktische Weihnachtsgeschenke

Korbessel - Korbtische
Wäschtruhen - Kinderstuhlwagen - Puppenkorbgestelle - Arbeitskörbchen - Nähständer
Stuben- u. Straßenbesen aller Art

Wilhelm Gaßmann

Merseburg, Schmale Straße 3 - Telephon 2500

Photographie

Rud. Arndt

Merseburg (Saale)

Gothardstraße 32 - Fernruf 2777

Aufnahmen jeder Art

Tag wie abends

Wir kleiden uns zum Fest bei

HENNICKE

jetzt am Markt - Johannist. 4
und wissen warum!

Mäntel - Anzüge

Hosen - Joppen - Windjacken - Lumpen-
jacks - Pullover - Gamaschen - Strümpfe
Fauster usw.

Bonbonnieren, Pralinen,
Kaffee, Tee, Lamberts Printen
Schokoladen, Kakao

Merseburger Schokoladenhaus

Erika Weinreich

Kleine Ritterstraße 1



**Puppen-
Wagen**

Größte Auswahl am Orte.
Daher kommen Sie schon jetzt und lassen sich den
ausgesuchten Wagen bis Weihnachten zurückstellen

Friedrich Engel

Gegründet 1888 Nulandstr. 2

Christ-Stollen

sonstiges passendes Festgebäck empfiehlt
in reicher Auswahl



Bäckerei und Konditorei

Georg Braun

Blanchestraße 10 - Gagfab-Steifung

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf an Wäsche in meinem Spezialhause, Sie werden gut bedient!

Herren-Wäsche

sowie Damen, Bett,
Fisch- und Küchen-
in großer Auswahl!
Krawatten, geschmackvoll und modern

Fritz Voigt, Merseburg a. S.

Markt 29

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

ZIGAREN, ZIGARETTEN

Weihnachts - Präsent - Kisten
in allen Packungen u. Preislagen

ALBERT DIETZOLD

Zigarren-Spezialhaus

Merseburg (Saale), Domstraße 1 — Fernruf 2404

Wählen Sie

10%

maßschneiderei

Maßarbeit wirkt individuell
Maßarbeit ist von großer
Tragfähigkeit
Maßarbeit ist für die Dauer
das Billigste

Ernst Rulfes

Herrenmoden

Merseburg, An der Geisel 6

Hosenträger — Koffer — Einkaufsbeutel — Rucksäcke

Lederwaren

Schulranzen, Schulmappen, Akten-
mappen, Besuchstaschen in allen
Farben, mit und ohne Reißverschluss,
Beuteltaschen dergleichen.

Große Auswahl! Billige Preise!



E. Königsdorf

Roßmarkt / Ecke Seelstraße / Tel. 2744

Gustav Röder

Klempnermeister, Merseburg
Roßmarkt 9, Fernruf 2429



Bauklempnerei
u. Installationsgeschäft
für Gas-, Wasser- und
Warmwasser-Anlagen
nach mod. Ausführung

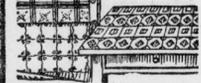
Im Zeichen des

Preisabbaues!

empfeilt sein großes Lager in
Damen- und Herrenschirmen
Spazierstöcken - Lederwaren
Damentaschen, Brieftaschen und Portemonnaie usw.
Pfeifen / Zigarrenspitzen / Rauchtische / Rauchschiebe
Schreibzeuge in Marmor, Glas u. Kunststein / Haarschmuck / Bijouterie / Schulranzen / Tafeln
Bilder in großer Auswahl

Adolf Hammer, Merseburg, Markt 11

Tischwachs- tuche



Merseburg, Gotthardstr. 20

Gummi-Grahns



Peddigrohrsessel

von 10.- Mk. an

Weidensessel

von 6.- Mk. an

Puppenwagen

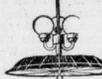
Liegestühle

in großer Auswahl

ALBERT KUNTH

Merseburg, Gotthardstraße 30

Beleuchtungskörper



Paul Rudolph
MERSEBURG
Lindenstr. 6 Tel. 2601

Radio-Apparate

Nürnberger- u. Böselche-Lebkuchen
Davids - Honigkuchen
Thorner Kathrinchen

Bonbonieren und diverse Geschenkartikel

Marzipansachen
Baumkondekte, Pralinen

Eigenes Fabrikat Täglich frisch

Hermann Budig

Hauptgeschäft Hälderstr. 29 — Filiale Burgstr. 24
Telephon 3129

Kauft Radio nur im Fachgeschäft

RADIO-Zentrale
Größtes Lager in Apparat, aller
führenden Firmen — Beste
Referenz, stehen gern zur Verfüg.

Anton Waldschmidt

Merseburg, Domstr. 14, Tel. 2899

Größte und allen Ansprüchen zufriedenstellende
Ladestation für Auto-, Rundfunk-Batterien am Platze

Meine

Photo-Alben

aus bestem Material in
eigener Werkstatt hergestellt
sind geschmackvoll, preis-
wert u. beliebig zu ergänzen

Gustav Kleinert

Papierhandlung i. Kreishaus

Praktische

Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen (Naumann, Pfaff), Fahrrad,
Waschmaschinen (elektrisch und handbetrieb)
Wringmaschinen, Grammophone, Radioanlagen
Schreibmaschinen. — Reparaturwerkstatt.

Ihr Vorteil ist es beim Fachmann zu kaufen

H. Baar Nchf. K. Schott

Merseburg, Markt 3, Telephon 2474
Ältestes Geschäft am Platze

Für den Weihnachtsbedarf

reichhaltiges Lager in
Strümpfen / Trikotagen / Handschuhe
Hetzren- Damen- u. Kinderjacken / Schürzen
Unterwäsche / Schläpfer / Schals u. Mützen
Baby-Artikel / Neuanfertigung u. Reparaturen
von Strümpfen / Hand- u. Maschinenstrickerei

M. Schladitz

Merseburg Markt 11

Lederkoffer, Brieftaschen
Damenhandtaschen
Portemonnaies - Schulranzen

preiswert und in großer Auswahl in der

Lederhandlung Max Plaut

Kleine Ritterstrasse

Erich Heine

Goldschmied und Juwelier

Einziges Fachgeschäft am Platze

Merseburg, Burgstraße 10

Fernspr. 2572

empfeilt z. Weihnachtsfest

Gold-, Silber- u. Alpaca-

Waren, Bestecke in echt

und versilbert / Trauringe



Feine Ledervaren.

Cigarren-Taschen, Brieftaschen, Geldbörsen.

Richard Lots

Burgstraße 7.

Gehaltsvereinbarung bei der Mansfeld A.-G.

Gesicles. Nachdem die Frage des weiteren Lohnabbaus mit den Arbeitergewerkschaften bereits Anfang dieses Monats im am 1. September zwischen der Mansfeld A.-G. und den Angestelltenorganisationen ein Abkommen über den Abbau der Tarifgehälter ab 1. Januar 1931 getroffen worden. Die Tariflöhne waren bereits im Juni d. J. um 10 Prozent gesenkt worden. Der jetzt vereinbarte weitere Abbau beläuft sich auf 3,4 Prozent die bei den Arbeiterlöhnen.

Ferkelpreise.

Zangerhausen. Am dem diesigen Wochenmarkt waren 240 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 36-50 Mark für das Paar.

Blutige Kämpfe feindlicher Brüder.

Leipzig. Das Polizeipräsidium teilt mit: Am 12. Dezember in der zwölften Stunde abends fand in der Gumbertstr. an der Friedrich-Oberl. Straße in Leipzig ein Kampf, etwa 35 nach dem Befehle einer Verhaftung in Wölffels-Gebirgen auf dem Nachhausewege begriffene Reichsbannerleute von etwa 250 Kuffia überfallen und mit Säulen und anderen Gegenständen geschlagen worden. Die Täter hatten die Täter von dem Grundstück Friedrich-Oberl. Straße 17 losgerissen. Mehrere Reichsbannerleute wurden verletzt und begeben sich in Behandlung der nächstgelegenen Sanitätsstation. Die Hauptursache der Überfallhandlung waren sechs Personen fest und führte sie der 20. Polizeimade zu. Bei ihnen wurden Zoffschläger und feindliche Weiser vorgefunden. Die Festgenommenen wurden dem Polizeipräsidium angeführt.

Gelbene, silberne und grüne Hochzeit.

Heßlingen (Neußhausenleben). Die gelbene Hochzeit feierte am Freitag das Ehepaar Friedrich Reimer. Am gleichen Tage feierte die älteste Tochter die silberne Hochzeit und die älteste Enkelin ihre grüne Hochzeit.

Die WBG-Schüler erhalten wieder Zehnerlocher.

Jella-Melbiss. Vor einiger Zeit hatte man bei den Schulbesuchen angetastet, mit Rücksicht auf die immer ringende finanziellen Schwierigkeiten der WBG-Schüler wieder die Zehnerlocher einzuführen. Diese Anregung wurde dadurch unterstützt, daß verschiedene beachtenswerte Vorschläge für eine Reformzehnerlocher, neuartige Griffelblätter und besondere eine neue Art der Zehnerlocher für die Tafel gemacht wurden. Jella-Melbiss glaubt, in diesem Reformwerk vorzugehen zu müssen und beifolgt, für die Schulträger die Zehnerlocher wieder einzuführen.

Eine Stadt, die die Steuern ermäßigt.

Salzwedel. Der Magistrat hat beschloßen, der Stadtverordnetenversammlung eine Senkung der Realsteuer vorzuschlagen, und zwar noch für das laufende Etatsjahr 1930. Man glaubt die Gewerbesteuer von 545 auf 500 Prozent, die Steuer vom Gewerkebeitrag von 1700 auf 1600 Prozent und die Grundbesitzsteuer von 300 auf 275 Prozent herabsetzen zu können, ohne daß dadurch ein wesentlicher Teil der Einnahmen der Stadt entziehen würde. Insbesondere sind die Steuererläufe in der ersten Hälfte des Jahres doch höher ge-

worden, als die Erhöhung bei der Aufhebung des Haushaltsplanes voraussehen ließ. An die Einführung der neuen, in der Notwendigkeit

Wahnwitzige Verschwendung in der Zeit ärgster Not.

Enorme Kostenüberstreichungen bei Bauten. — 90 000 Mark für die Einrichtung einer Dienstwohnung.

Dresden. In dem Dienst-Erwerbsverfahren gegen den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Tempel, wurde am Sonnabend das Urteil verkündet. Es lautet auf Dienstentlassung unter Verlastung von Zweidrittel seines Aufgehalts für die Dauer von einem Jahre.

Tempel habe sich dem Erwerbsverfahren des Landesversicherungsamts nicht mit einer oberflächlich nach Submikromern berechneten Kostenanschätzung von 720 000 Mark begnügt, um den Bau in Angriff zu nehmen, der dann nach Fertigstellung 20 Millionen Mark gekostet habe. Die Genehmigung dazu sei nicht rechtzeitig eingeholt worden, obwohl Tempel auf die Notwendigkeit hingewiesen worden wäre. Auch sei die Ausführung des Baues nicht rechtzeitig durchgeführt worden, sondern erst im Herbst 1929, als die Kosten bereits auf 2,2 Millionen

erhöht worden, weil die Aufwandsüberschüsse vorläufig nicht zu denken.

Mark erforderlich habe und für die überhaupt keine Genehmigung nachgefordert worden sei. Die Genehmigung sei später nur deshalb erteilt worden, weil die Aufwandsüberschüsse vor eine vollendete Tatsache gestellt worden sei. Die Kostengründung rügt weiter die förmliche Eintragung des Verwaltungsabkommens, die neue Treppenanlage, die Altersbeförderungsanlage und die Einrichtung von Laboratorien, für die ebenfalls eine Genehmigung nicht nachgefordert worden sei.

Für die Einrichtung einer Dienstwohnung habe er ohne Genehmigung insgesamt 90 000 Mark aufgewandt.

Der über die Strafe geführte Bezugsplan sei unzulänglich für die Wohnung bestimmt und habe außerordentliche Mittel verschlungen. Die optische Ausstattung der Wohnung habe ebenfalls beträchtliche Summen gekostet.

Ein Hellscher klärt einen Postdiebstahl auf.

Der einarmige Bo.e. — Wie man den Spitzbuben fing.

Mittelsberg. Vor kurzem stellte ein Postbeamter bei Schallerhagen einen Fehlbetrag von 900 Mark an Versicherungsmarken fest. Alles Suchen und Rechnen war vergeblich, ein Neuling von 60 Mark an 16 Mark blieb verschunden. Der Beamte wurde zum Fehlbetrag in monatlichen Teilbeträgen bedacht. Nachdem polizeiliche Ermittlungen zu seinem Ergebnis geführt hatten, machte ein Stollene des Betroffenen auf einen organisierten Mann aufmerksam, der schon bei mehreren Gelegenheiten zu verzeichnen hatte. In der Hoffnung, des Rätsels Lösung zu finden, wurde der „Hellscher“ in die Sache eingeweiht. Er erklärte, daß ein Diebstahl vorliege, der von einem einarmigen Mann begangen worden sei. Er nannte auch einige Nachbarn aus dem Familienname des mutmaßlichen Täters, der die geüblichen Marken in einer roten Briefhülle noch auf der linken Brustseite seines Anzuges trage. Dieser kamen im Ermittlungsverlauf des Hellschers ins Spiel. Er sah deshalb ein ihm bekanntes Medium aus einem Nachbarort hinzu. Eigentümlichweise kam das Medium sofort selbständig zu dem ihm vorliegenden Ergebnis, und es gelang ihm, den Namen des genannten Zeitpunkts des Diebstahls, und zwar die Mittagszeit eines bestimmten Tages, zu ermitteln. Auch der Vorgang am Postfahrrad wurde bis ins kleinste geschildert. Danach sollte sich der Beamte für einen Augenblick vom Schalter abgewandt haben, als der einarmige Täter durch das Fenster tritt und die Marken stahl.

Nach diesen Befundungen konnte sich der Beamte jetzt leicht den Vorgang rekonstruieren. Er kam zu dem Ergebnis, daß es sich um den Boien eines bekannten Verkes handeln müsse, auf den die Beschreibung „P.“ in seinen Familienname waren auch die betreffenden Buchstaben vorhanden. Unzufällig wurde der vorgetriebene Fahrer des Wagens ins Vertrauen gezogen, der diesem den Auftrag erteilte, eine einzelne Versicherungsmarkante zu 16 Mark zu kaufen. Nach der

Absicherung der Marke durch den Boien frug man sofort bei sämtlichen in Frage kommenden Poststellen an, ob in der betreffenden Zeit eine einzelne Versicherungsmarkante zu 16 Mark gekauft worden sei. Auf alle Vermutungen wurde die Antwort, daß von dem Boien das Vorgehen auf den Kopf zugeht. Ueberraschenderweise bekannte er sich sofort als Täter. Die sämtlichen Angaben der beiden Hellscher trafen zu. Der Dieb gelangt, die Marken in der roten Briefhülle getragen zu haben.

Arbeitszeitverkürzung im Zeißkonzern.

Jena. Bei dem zu Carl Zeiss gehörenden Maschinenbauwerkzeugen in Zeiß wurde die Arbeitszeit, die mit einer entsprechenden Lohnherabsetzung Hand in Hand gehen soll. Die Verhandlungen, die auf die Einführung der 44-Stunden-Woche abzielen, stehen vor dem Abschluß. Man hofft bei Durchführung dieser Maßnahmen größere Entlassungen vermeiden zu können.

Weihnachtsbeihilfe und Zählermiete.

Mittelsberg. In der letzten Stadtratssitzung wurde über die Weihnachtsbeihilfe und die Zählermiete diskutiert. Der Vorsitzende sprach sich für eine Erhöhung der Weihnachtsbeihilfe aus, die mit einer entsprechenden Lohnherabsetzung Hand in Hand gehen soll. Die Verhandlungen, die auf die Einführung der 44-Stunden-Woche abzielen, stehen vor dem Abschluß. Man hofft bei Durchführung dieser Maßnahmen größere Entlassungen vermeiden zu können.

Stadtrat ordnet an dem bedrängten Stadtrat ordnen befürworten und ein paar der lautensten Gegner an die Luft jagen. Dann trat wieder Ruhe ein. Zum Schluß stimmten alle Parteien für die Weihnachtsunterstützung. Es wurde dieselbe Summe wie im vergangenen Jahr bewilligt und zwar 15 000 Mark. Jeder Verehrte erhält 12 Mark und je Kind noch 4 Mark, der Unterbeihilfe bekommt 6 Mark. Zur Deckung dieser Summe wurde eine Zählermiete eingeführt, die solange bestehen bleiben soll, bis die Summe gedeckt ist.

12 000 Mark Ministergehalt.

Braunschweig. Im Reichsausschuß des Braunschweigischen Landtages ist die Entscheidung über die von der Regierung eingebrachte Vorlage für die Neueingliederung der Reichsverhältnisse der braunschweigischen Minister gefallen. Die Einkünfte und die Nationalsozialisten stimmten für ein Jahresgehalt von 12 000 Mark (bisher 18 000 Mark), die Sozialdemokraten für ein Gehalt von 10 000 Mark in der Ministerzeit. Da eine Reihe höherer Beamter im Staatsministerium demnach ein höheres Einkommen haben werden als die Minister, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten ein Antrag angenommen, mit dem die Regierung ersucht wird, im Hinblick auf die Vorlage über den Abbau hoher Beamtergehälter einzubringen.

Dalena. (Eubach.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend drangen Diebe in das Weilandische Grundstück ein. Sie nahen aus den Kellerräumen der Witwe Grunl sämtliches Ferkelschilf, sowie verschiedene Maßer Eisenwaagen. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Geschäftliches.

Auch Sie müssen sich schützen gegen Grippe, Halsentzündung und Erkältung. Tagelange Arbeitsunfähigkeit, Kopfweh, Schmerzen, Fieber usw. sind gefährliche Folgen der Wadinfekt. Jeder ist gleichermäßen der Grippe gefährdet und Anfechtung ausgesetzt. Schützen Sie sich durch Parfanilin-Präparate (Merbidiumderivat).

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 15. Dezember

Anteil: 787 Rinder, davon 118 Ochsen, 289 Bullen 36 Kälber, 94 Ferkel, 471 Kälber, 677 Schafe 2875 Schweine, zusammen 4280 Tiere.

Von Fleischern direkt angeführt: 79 Rinder, 20 Kälber, 87 Schafe, 533 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	57-59	53-56	47-52
Kälber	53-55	48-52	46-47
Rühe	44-48	37-53	35-37
Ferkel	51-56	43-44
Kälber	..	65-73	60-64	55-59	..
Schafe	53-57	62-64	52-55	34-44	..
Schweine	64	..	63-64	60-62	58-59
					55-60

Geschlachtet: Rinder mäßig, Kälber schlecht, Schafe langsam, Schweine mäßig.

Überflutet: 176 Rinder (davon 28 Ochsen, 48 Bullen 53 Kälber, 19 Ferkel, — Kälber), 70 Schafe 6 Schweine.

ben werden auf die Weide, die Schutzhütten nachsehen!

Ein ganz leiser Wind sollte den Staub vor sich her — wie eine Angel. Und dann kam es! Der Hagel — wie Taubeneier! Hagel lösen — Weite frachten. Da! Was war das? Martha zuckte hoch auf. Gardsnack fragte auf dem Armstuhl, in dem er, den Kopf zur Brust gekleidet, saßen. Was war das?

Wie ein wilder Trompetenton war es, aber ein lebendiger Ton, ein Anruf, wie ihn Todesengel aus der Brust einer Axtart reißt. „Hela!“ schreit Martha auf und taumelt gegen den Pfosten in der offenen Hallentür. Doch über die Bretterrampe steht das Noß, mit blutigen Hauern, das Maul aufgerissen und beschallend die Wände. Man rührt in vollen Händen über Hals und Bug und flüchten.

„Germans Hela!“ schreit Martha nachmals und taumelt schlingend nach vorn mit geröteten Armen.

„Mei!“ Gardsnacks Hand greift sie. „Mei!“ Und ich höre auf der untersten Stufe. „Gardsnack!“ ruft Martha auf und weicht tief vor der Gefahr.

Wer Hausmann ist schon da. In der Sekunde führt er zum nächsten Scheuertor — ein Stoß, das es weit zurückdrückt in seinen Schienen. „Hela!“ und das Tier flieht die Rampe und flüchtet unter Dach.

Da hütern Martha die Brennenden Trauen aus den Augen. „Hui! Gardsnack!“ Gardsnack! Ich ist fast verloren. Ich bin nicht draußen in der Fremde, während sein Waterhaus in Trümmer geht. Das Tier ist fast in der Gefahr noch im. Ach Gott! über deine Verblendung!

Da geht Gardsnack aus der Halle. Auf dem Zimmerflur des Hofes steht Hausmann und gibt seine Befehle. „Wint rührt

ihn von den Händen und der aufgeregten Schenkel. Da Hiesel und Schöberl werden zu einem Danken gefordert. „Gardnack!“ Vogel liegen da und dort. Die Knechte tun stumm ihre Arbeit.

Martha flieht die Freitreppe herab. Die Tränen fließen hilflos über die blauen Wangen. „Hausmann!“ Sie haben Befehl gegeben. Immer komme ich nur zu Ihnen, um zu danken und kann so gar nichts tun für Sie, was Ihnen eine Freude wäre.

Da ist Hausmann wie an. „Sie wissen, was meine Freude wäre: das Viehwohngerechtigt sei, aber jetzt...“

Er schwebt. „Was denken Sie?“ frage sie bann.

„Fragen Sie mich nicht. Frau von Viehwohngerechtigt haben weder Mehl noch Futter in vier Monaten.“ Da wendet sich Martha stumm und fällt in ihrem Zimmer auf die Knie, aber beten kann sie nicht.

Die Ferkel dieses kurbelbaren Tages waren kurbelbar. Die Zehnerlinge brachten Verleumdungen von Menschen und zu Tieren, an das und Gut und Ernte. Die waren durchfischen, Wasser führten über zerstörte Felder.

In der Kreisstadt hielt der Bund Rat. Sie hatten alle Necken, als einzelne, und der Bund als solcher. Sie hatten sich. Witten in der Beratung sagte einer: „Viehwohngerechtigt verlieren.“

„Hela!“ sagte ein anderer. „Lindigt die Gardsnack das Viehwohngerechtigt ist, mit Branden untere Gerd. Viehwohngerechtigt.“

Branden auf einem Gerdler liegt ein Steinchen. Die Kralle eines Vogels bringt es in Schwingung, dann rollen ein paar Schneeförmner nach, schneller, schneller, mehr, mehr! Wenn die Lawine schon Gefahr ist, dann ist für Viehwohngerechtigt. So war es auch mit Viehwohngerechtigt.

Die große Gefahr war da. Jener Sonntag brachte den letzten Winter, Geld war überall zu mangeln. Die Gardsnack für den die Kralle jeder Feder mit Verflüchtung bis zur neuen Ernte. Der Winter kam wie ein drohendes Gespenst vor den Necken. Die Gerichte freuten. Diefen und jenen schlug die weiße Wetter zu Schanden, daß er ein verlorener Mann war, viele von den Kleinen, aber auch einen Großen... Viehwohngerechtigt.

Die Hypothekendarf kündigte ihre erste Hypothek, ein paar Tage später die Privatbank die zweite.

Als Gardsnack Viehwohngerechtigt die beiden Briefe in der Hand hielt, dachte er sie ein und hielt sie mit einem schwarzen Siegel. Er tat es, ohne zu denken. Dann ging er aus offene Fenster. Die Luft war ihm zu wenig im Raum. Er dachte nicht mehr klar: was muß jetzt kommen? Er hatte nur ein Grauen in sich vor der Zukunft, vor jedem kommenden Tag. Er hätte irrendwie stehen mögen und mit den Waffen kämpfen, bis er verblühtet, aber so — nicht. Es war irrendwie. Wenn er an den Händen der Galle die Schilde und Schwerter seiner Ahnen sah, lachte er laut und ingrinnig und so, daß Martha voll Angst und Mitleid starrte und die Wände in der Küche schauerten.

So gingen die Tage.

Der Bund hatte den Antrag auf Stäubung der Gelder, die er kaum verließen, abgelehnt, denn der Zeterer und Maßgänger und noch ein paar, die hatten ihre Vorteile erreicht und hielten ihre Hand über Viehwohngerechtigt, wie die Kralle eines Vogels, nach dem Fall des Löwen die Beute unter sich zu teilen.

„Wenn wir so am Hund sind, wegen der paar Hagelgeschossen“, hatte Doktor Below bei einer Sitzung wohl gerufen, „daß wir uns

um solche schwer errungenen Vorteile bringen müssen, dann können wir lieber die Hände zu den Händen nehmen.“

Da hatten die anderen geschwiegen. Der Zeterer aber hatte sich auf der Heimgang die Hände gerieben, denn er erah schon Sieg über den Erzfeind und Nachbarn — und er gedachte ihn zu nähern.

Gardsnack Viehwohngerechtigt aber tat, da er keine anderen Mittel mehr hatte, so wie die, die mit ihrem Arm und Schild sich und die ihren decken. Er ließ keinen Menschen mehr herein.

Einmal hand plätsch einer da und redete ihm an. „Glauben Sie, ich höre, Sie wollen verkaufen?“

Gardsnack war in dieser Sekunde so blaß und verfallen wie ein Toter.

„Sind Sie nicht wohl?“ fragte der Herr erdrückend, bereit zu helfen tragend.

„Was wollen Sie?“ fragte Gardsnack in schmer und dumpf, daß es der andere kaum verstand.

„Ich wollte fragen — ob Sie mich den Befehl befehligen lassen.“

(Fortsetzung folgt...)

Im Dezember.

Die junge Frau las an ihrem Schreibtisch die Feder in der Hand, und las ihrem Mann einen Brief vor:

„Wir brauchen eine neue Tapete im Wohnzimmer, neue elektrische Anlage in den hinteren Räumen. Die Decke im Esszimmer muß getüncht werden. Das Bad braucht neue Handtuch...“

„An wen schreibst du das?“ fragte der Gatte.

„An unseren Hauswirt natürlich.“

„So, ich dachte, an den Nachbarn.“

(Zweiter Teil)

Gesellschaft Wintershall.

Wieder ohne Ausbeute. Die Salpetermineralgesellschaft Wintershall hat im Geschäftsjahre 1929 den Verlust von 14,81 (10,79) Mill. M. erlitten...

Neue Einfuhrerzeugnisse-erhöhung

auf 180 Mark je Tonne. Der Preis für Einfuhrerzeugnisse, der erst vor einigen Tagen von 170 auf 175 Mark...

Schultheiß-Pagendorfer.

Die Schultheiß-Pagendorfer Brauerei A.G. in Berlin legt ihren Geschäftsbericht für 1929/30 vor. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen...

Im Bericht über den Geschäftserfolg für 1929/30 wird festgestellt, dass die Umsatzerlöse durch den Verkauf von 50.000 Doppelcentern...

55 Pp. Auwertung für die braunschweigischen Landesbahnen.

Das Abfindungsangebot der Braunschweigischen Staatseisenbahn an die Inhaber der Papiermarkt-Landesbahnübertragungen...

Bromgewinn im Salinier Weidener.

Auf dem Salinier Weidener sind vor einigen Tagen die Fabrikation zur Bromgewinnung in Betrieb genommen worden.

Reinverdienst 9,66, Greis.

Wie verlautet, wird im Geschäftsjahre eine Dividende von 12 Prozent verteilt.

Leipziger Börse vom 13. Dezember.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1000 Pfund, 1000 Mark) and Price/Value.

Leipziger Börse vom 13. Dezember. (continued)

Table with 2 columns: Item (e.g., Allg. Dt. Cred.-A., Chem. Spinnerei) and Price/Value.

Neuer Aufftrag für Oberleitung.

Die Sachliche Oberleitungs-Gesellschaft in Göttingen hat einen Auftrag zur Lieferung mehrerer tausend Zentner Stahl...

Wollentwerfer + bedeutet über - unter Null.

Table with 2 columns: Item (e.g., Grotzsch, Arthro) and Price/Value.

Berliner Börse vom 13. Dezember.

Table with 2 columns: Item (e.g., 6 Dtsch. Westb., 6 do. H. 2) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Daimler-Benz, Jenbacher) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1000 Pfund, 1000 Mark) and Price/Value.

Bankaktien

Table with 2 columns: Item (e.g., Allg. Dt. Cred.-A., Chem. Spinnerei) and Price/Value.

Bankaktien (continued)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1000 Pfund, 1000 Mark) and Price/Value.

